

Eingangslied 165 „Wie Gott mich führt, so will ich gehen“

Bibelwort:

*Zefanja 3, 16.17: Zur selben Zeit wird man sprechen zu Jerusalem: Fürchte dich nicht, Zion! Lass deine Hände nicht sinken! Denn der Herr, dein Gott, ist bei dir, ein starker Heiland. Er wird sich über dich freuen und dir freundlich sein, er wird dir vergeben in seiner Liebe und wird über dich mit Jauchzen fröhlich sein.*

Chor: CM 332: „Ich glaube fest, dass alles anders wird“

Apostel Follmann: Danke für den gemeinschaftlichen und freudigen Gesang.

Wir sind heute hier, um im Verlauf des Gottesdienstes Abschied nehmen. Jetzt könnte man sagen: „Mensch, das sind doch nur Steine!“ Aber da sind auch viele Empfindungen. Man hat hier vielleicht viele Handlungen, Segen und Gemeinschaft erlebt. Das Herz darf traurig sein. Es zeigt ja auch die Verbindung zu diesem Ort. Menschen machen Gemeinde aus. Aber auch die Kirche hat geprägt. Es gibt freudigen Dank für die vielen Jahre und für das Erleben hier und die Gemeinschaft. J, auch an dem neuen, anderen wird sich Gott offenbaren. Ihr werdet ihn auch dort erleben, ihm dort danken und preisen.

Ein kurzer Rückblick: Ich habe mir die Chronik der Gemeinde in der Vorbereitung angesehen. Ganz zu Anfang, vor etwas mehr als 100 Jahren kamen in Langenberg Brüder aus Velbert und Elberfeld zusammen. Es hat damals ganz klein und unscheinbar begonnen, in einer Scheune, scherzhaft als „Bethlehems Stall“ bezeichnet. Damals hätte sich das keiner träumen lassen: 100 Jahre. Es ging stetig weiter. So fand der erste Gottesdienst in dieser Kirche am 1. Weihnachtstag 1969 statt. Eine Kleinigkeit, die ich sehr bezeichnend fand: es war damals ein Donnerstag, genau wie heute. Da schließt sich der Kreis. Seitdem sind mehr als 20.000 Tage vergangen, über 1.000 Sonntage. Sonntage, an dem zumeist hier Gottesdienste stattgefunden haben. Liebe Brüder haben mir geschrieben, dass das Bibelwort zur Einweihung zu Weihnachten 1969 in Haggai 2,9 stand: „...und ich will Frieden geben an diesem Ort, spricht der Herr Zebaoth.“ Wisst ihr, was auch hier ein weiteres spannendes Detail ist? Das Wort aus Haggai steht bei aufgeschlagener Bibel genau auf der gegenüber liegenden Seite wie unser Bibelwort heute. Damit schließt sich der Kreis, ein Zeichen der Vollkommenheit Gottes. Seit fast 49 Jahren finden auch Gottesdienste im Seniorenzentrum, Haus Meyberg statt. Es finden also noch weiter Gottesdienste in Langenberg statt. Wir bleiben sichtbar. Zefanja und Haggai lebten in einer Zeit der großen Veränderung: Auszug aus Ägypten, Jerusalem wurde eingenommen durch die Babylonier. Tempel und Stadt wurden zerstört. Wie soll es jetzt weitergehen? Zefanja schenkte Hoffnung. Man wird dabei auf das Evangelium gelenkt. In unserem Bibelwort steht das Wort "Heiland". Sehr unüblich für die Propheten. Gott hat alle seine Verheißungen erfüllt. Das Volk wurde zurückgeführt und der Tempel wurde wieder aufgebaut. Vielleicht wird ja auch mal wieder in Langenberg eine Kirche aufgebaut? Aber unsere große Hoffnung ist die Wiederkunft Jesu.

„Fürchte dich nicht“ steht in unserem Bibelwort. Das passt zu unserem Jahreswort: „Fürchte dich nicht, glaube nur“.

Weiter steht hier: „Lass die Hände nicht sinken.“ Heute würden wir sagen: „Lass den Kopf nicht hängen“. Ihr Lieben, Angst führt zu Bewegungsunfähigkeit und Blockade. Denkt z.B. an die Höhenangst. Da denkt ein anderer vielleicht: „Ist doch halb so schlimm.“ Der andere steht aber wie gelähmt da. Wir können auch Zukunftsängste haben. Die blockieren uns. Dagegen steht das Wort: „Fürchte dich nicht, glaube nur.“ Damit sage ich nicht: „Jetzt stell dich nicht so an!“ Ich sage: „Vertraue Gott und seiner Führung. Dann wirst du die Angst überwinden.“ Die Zukunft bei Gott mag ein ganz wichtiger Ankerpunkt sein. Ich weiß auch nicht, was morgen oder nächstes Jahr ist. Aber eins weiß ich: Gott erfüllt seine Verheißung. Lasst uns gegenseitig Mut machen. Die Hände nicht sinken lassen, heißt auch: „Mach weiter.“ Nutze deine Hände zum Festhalten an Gott und seiner Verheißung. Wenn alles bricht, Gott verlässt mich nicht. Haltet einander in der Gemeinde.

Hände sind auch zum Flehen und Ringen bereit. Denken wir an das bekannte Bibelwort aus der Apostelgeschichte 2,42: Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet. Lasst uns im Lobpreis Gottes beständig bleiben und im Dank. Das ist ein Schlüssel. Es gibt immer Dinge, für die wir danken können. Wir neigen dazu, das zu übersehen, vielleicht dabei sogar auch unseren Nächsten? Wir wollen im Bitten und Fürbitten nicht nachlassen.

Worum bitten wir? Sind wir ehrlich, doch oft für unsere Alltagssorgen. Das ist nicht schlimm, das ist menschlich. Wofür kann ich denn noch bitten? Für die baldige Wiederkunft Christi. Dass ich und mein nächster Gott erleben. Kraft zu haben, zu vergeben. Wir können mit erhobenen Händen einladen, andere in den Arm nehmen, trösten. Lass uns auch vertragen, einander vergeben. Er, Gott, wird dir vergeben und über dich fröhlich sein. Reflektieren wir, was ihm nicht gefällt. Daraus soll keine Angst werden. Er liebt dich und er freut sich über dich, so wie du bist. Lasst uns auf den Segen in der Zukunft schauen. Wir wollen Gott treu bleiben. Auch du kannst es! Denkt an das Beispiel des Schächers am Kreuz. Jesus blickte in sein Herz. Andere dachten vielleicht: „Was? Es zählt nur dieser eine Moment? Der war doch lange ein Verbrecher?“ Aber Jesus schaute in sein Herz! Da ist natürlich kein Freibrief. Es geht Gott nicht um Vollkommenheit, sondern um Herzenseinstellung. Lasst uns das Evangelium nach außen tragen. Menschen sehnen sich nach Stabilität und Sicherheit. Jesu Evangelium ist nicht zu überbieten. Lass uns Gutes tun. Amen.

Chor: Habe deine Lust am Herrn

Pr. Plötz (der letzte noch aktive Amtsträger in Langenberg): Ich freue mich über jeden, der gekommen ist. Es ist schön, auch einige unter uns zu haben, die wir uns schon länger nicht mehr gesehen haben. Danke an den Chor für das Lied. Ja, er wird es wohl machen. Das zu

glauben, ist sicher nicht immer so einfach. Aber nochmal: er wird es wohl machen. Auf ihn kann man trauen!

Wir haben gehört, unsere Hände sollen nicht sinken. Ich wohne am Wald, da sind Raubvögel. Ich habe die mal intensiver beobachtet. Sie brauchen nicht immer mit den Flügeln schlagen. Sie nutzen die Thermik beinahe perfekt. Sie gleiten durch die Lüfte. In der Thermik funktioniert das. Auch Gott gibt uns Auftrieb. Ach, wenn wir nur doch nicht immer so strampeln und mehr auf Gott vertrauen würden. Dann würde vielleicht vieles mehr klappen. Lasst uns noch mehr auf Gott vertrauen. Wir können Gott vertrauen, er wird es wohl machen.

Apostel:

Bei dem Dienen unseres Priesters dachte ich an Mose. Mose stand vor dem Meer, es mussten ihm die Arme gestützt werden. Wir beten oft: „Lieber Vater, lass doch ein Wunder geschehen.“ Lasst uns auch gegenseitig stützen.

Chor: Liebe Seel lass Gott nur walten

Bez.-Ev. Blome (Vorbereitung auf das Hl. Abendmahl): Der komplette Gottesdienst war eigentlich eine Vorbereitung auf das Heilige Abendmahl. Gott bereitet gleich wieder das Heil für uns. Gott redet nicht nur, er handelt auch. Gleich! Ganz konkret! Wir können die umfassende Liebe Gottes wieder erleben. Liebe Seele, du bist eingeladen. Vertraue darauf. Komm, es ist wieder alles in Ordnung. Nimm es an. Jesus ist uns ganz nah.

Bußlied 203,3 GB

Lied zum Heiligen Abendmahl 277 GB

Gemeinsames Lied zum Abschluss des Gottesdienstes: 261 GB